

Gedanken zur Meditations-Woche 14. bis 20. März 2022

Zitat (aus einer Mail von einem Teilnehmer unserer Meditations-Seminare):

„Üblicherweise bekommt man ja, leider auch in christlichen Kreisen, öfters erzählt, dass es darauf ankommt, sich hauptsächlich (80 %) um seine positiven Eigenschaften zu kümmern, was mir nie einleuchtete, allerdings ohne es begründen zu können. Seit diesem (Meditations-Seminar) weiß ich es.“

Gedanken dazu:

Drei kurze „Gedankensplitter“ möchte ich in dieser Woche mit Ihnen teilen:

In der vergangenen Woche wurde eine liebe Cousine von mir beerdigt. Bei der Begegnung danach erzählten Ihre Kinder, dass sie so gern in die Kirche gegangen, zuletzt aber, als es ihr schon schlecht gegangen sei, bei einem Gottesdienst abgewiesen worden sei, weil sie sich nicht ordnungsgemäß angemeldet hatte. Kein Wunder, dass die Kirche die Kinder verloren hat!

Am vergangenen Samstag wurde ich Zeuge, wie das „Sicherheitspersonal“ vor einer Kirche Ungeimpften den Einlass in den Gottesdienst verweigern wollte. Der Posten baute sich vor den Betroffenen auf, zeigte auf seine „Security“-Jacke und sagte, er werde für die Einhaltung der Vorschriften bezahlt. Gott sein Dank hat der Pfarrer darauf recht eindeutig reagiert!

Danach las ich in der oben bereits zitierten Mail von den positiven Eigenschaften, um die man sich kümmern müsse, um ein „Lebenshaus“ zu bauen, während man es zugleich mit seinen schlechten Eigenschaften (unbewusst) untergrabe, bis es irgendwann zum Einsturz komme.

Ist es nicht überall so? Wenn wir das Gute tun und die Wurzeln unseres Handelns nicht erforschen, wird auch das Gute oft pervertiert: Das, was aufgebaut wird, und die grundsätzlich sinnvollen Regeln, all das ist dann nicht mehr für die Menschen da, sondern der Mensch wird allzu leicht zum Sklaven der Dinge und der Regeln.

Deshalb ist das Wort „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“ (die den Vorschriften entsprechen) [Mt 12,7] so entscheidend. Wir brauchen diese alles umfassende und alles in Augenschein nehmende Erkenntnis und Barmherzigkeit – gegenüber uns selbst und gegenüber anderen.

Vor allem wahre Selbsterkenntnis gegenüber dem Zerstörerischen wird Selbsthass vermeiden, Unbarmherzigkeit und Härte besiegen, Streit schlichten und am Ende auch Kriege vermeiden helfen. So ist die Meditation auch ein Friedenswerk, das wir gerade jetzt brauchen.

Überleitung in die Stille:

Nehmen wir all unsere Sorgen – ob sie uns persönlich betreffen oder die unfriedliche Welt – in die Stille hinein, übergeben wir sie der Stille und suchen wir den tiefen Grund, auf dem - trotz aller Zerrissenheit in uns und in dieser Welt - Frieden zu finden ist! Ma-ra-na-tha...